

IM GEWÖHNLICHEN AUSSERGEWÖHNLICH GUT -

Dokumentation in Wort und Bild auf 20 Stehtafeln über den Seligen Pfr. Otto Neururer

von Sonntag, 9. Mai bis Pfingstdienstag, 25. Mai 2010 in der
WALLFAHRTSBASILIKA MARIA DREIEICHEN.

Zu besichtigen von 7.00 bis Einbruch der Dunkelheit. Dazu gibt es eine ausführliche Broschüre.

(Die Ausstellung hat der Verein „Freunde der Wallfahrtskirche Götzens“ im Jahr 2004 initiiert.
Seitdem gibt es die 20 Stehtafeln als Wanderausstellung.)

Um Otto Neururer wurde nie viel Aufhebens gemacht. Umso stiller sprach seine kompromisslos-klare Art die Menschen von damals an. Seine selbstverständliche und unaufdringliche Hilfsbereitschaft prägt auch heute noch nachhaltig Menschen, die ihm „begegnen“.

"Das Weiche ist stärker als das Harte, das Leise mächtiger als das Laute. Wasser höhlt den Stein." (chinesischer Meditationsgedanke, Lao-tse)

Otto Neururer was klein von Gestalt. Er wurde geboren am 25. März 1882 in Piller und war neben anderen Aufgaben von 1932 bis 1938 Pfarrer in Götzens bei Innsbruck. Zeitgenossen schildern ihn als bescheidenen Landpfarrer, der politische Konfrontationen mied, der aber schon früh mit kritischem Weitblick die kirchenfeindliche Ideologie des Nationalsozialismus erkannte, "Ein Regime, das Volk und Führer an erste Stelle setzt, ist gottlos; dieser Stellenwert gehört Gott allein!"

Als 1938 eine junge Frau seiner Pfarrgemeinde einen geschiedenen SA-Mann heiraten sollte, wozu sie zuerst unbedacht zugestimmt hatte, da hat Neururer - als gewissenhafter Seelsorger - ihre persönliche Klarheit gestärkt, so dass sie diese Verbindung noch vor der Trauung selber (!) löste. Dies tat sie auch schriftlich.

Der abgewiesene Mann rächte sich an Pfarrer Neururer mit einer Anzeige bei der Gestapo. Neururer wurde verhaftet und letztendlich ins KZ Buchenwald gebracht, wo er trotz Verbotes durch die Lagerleitung seiner priesterlichen Berufung nachkam und vielen Inhaftierten Trost, Hilfe, Halt und Stärke und die Sakramente vermitteln konnte.

Neururer hat auch unter den extremen Umständen eines Vernichtungslagers sein persönliches Schicksal und die damit verbundenen Entbehrungen dem Willen Gottes anheim gestellt. Hingebungsvoll hat er getan, was er als Wille Gottes erkannte. Seine seelsorgerische Tätigkeit brachte ihn schlussendlich in den gefürchteten „Bunker“, wo er am 30. Mai 1940 auf grausame Weise umgebracht wurde. Heuer ist der 70. Jahrtag seines Todes.

Die Urne mit seiner Asche wurde Ende Juni 1940 routinemäßig an das Hauptpostamt Innsbruck gesandt. Das Begräbnis des beliebten Seelsorgers gestaltete sich zu einer gewaltigen Glaubenskundgebung.

Damals schon begann die Verehrung des Märtyrers Neururer, damals schon beteten Menschen in ihren Nöten um seine Fürbitte und fanden Trost und Hilfe, ununterbrochen bis heute! (bis jetzt ungefähr 140 Gebetserhörungen).

Am 24.11.1996 wurde der Märtyrerpriester Otto Neururer in Rom selig gesprochen.